

Booten, alle bemannt mit frohgestimmten Menschen, die sich um das Kiesschiff „Mary“ sammelte. Das Ufer war ebenfalls dicht besetzt mit Menschen. Auf der „Mary“ leiteten der katholische Pfarrer Mäder von Romanshorn und der evangelisch-reformierte Pfarrer Häni von Kesswil einen ökumenischen Gottesdienst. Pfr. Mäder rief die Gottesdienstbesucher im Zeichen der modernen Umweltschutzprobleme zur Ehrfurcht vor der Schöpfung auf. Pfr. Häni knüpfte seine Betrachtungen an die „See-Predigt“ im Lukas-Evangelium an. Musikvorträge und Gebet erklangen über den See. Es war bereits der dritte ökumenische Seegottesdienst dieser Art vor Kesswil. Die Initiative dazu ging vor drei Jahren vom Präsidenten der Seglervereinigung von Kesswil (wo sich ein großer Segelhafen befindet), Bernhard Kressbach, und dem St. Galler Apotheker Hans Stehle aus. Dieser Seegottesdienst erfreut sich bei den Seefahrern des deutschen und des schweizerischen Bodenseeanstoßes immer größerer Beliebtheit.

Dr. Walter Heim, Immensee

Auswirkungen der Liturgiereform in Holland

Gemäß einer Umfrage des niederländischen katholischen Institutes für Sozialforschung nimmt der regelmäßige Sonntagsgottesdienst-Besuch in Holland ab, der unregelmäßige zu. Die Jungen nehmen im allgemeinen an Jugendmessen, die Familien an Familienmessen und engagierte Gruppen an thematisch ausgerichteten Gottesdiensten teil. Der Bericht stellt fest, daß die bemerkenswerten Anstrengungen der niederländischen Kirche zur Erneuerung der Liturgie langsam von Erfolg gekrönt sind. Zwar hat der Kirchenbesuch von 1972 auf 1973 um 9 Prozent nachgelassen, man stellte aber an zwei bestimmten Stichtagen (Jänner 1973) eine Präsenz von 37,5 Prozent der über sieben Jahre alten Katholiken fest. Die Entwicklung ist übrigens in den verschiedenen Regionen oft etwas gegenläufig. So gibt es in der Diözese Roermond Dekanate, die einen Zuwachs an Gottesdienstbesuchern in der Größenordnung von 0,9, 2,5 und selbst 7,9 Prozent zu verzeichnen haben. Wenn man den Erfolg der Liturgiereform und die Dynamik der holländischen Kirche beurteilen will, darf man nicht nur einzelne Zahlen herausheben, sondern man muß die Gesamtentwicklung im Auge behalten. So kommt das Institut Bernheim von Darmstadt zu folgendem Schluß: „Obwohl die ‚Praktizierenden‘ im Laufe von zwei Jahren von 55 auf 40 Prozent zusammengeschmolzen sind und diese Tendenz noch anzuhalten scheint, sollte man nicht die Alarmglocke ziehen. Man muß sich fragen, in welcher anderen Gegend der Welt man noch 40 Prozent praktizierende Katholiken findet! Und man darf nicht vergessen, daß der Kontakt der Kirche mit vielen Schichten über die sozialen Kommunikationsmittel und das in Spontangruppen gelebte Christentum nicht in Prozentzahlen ausgedrückt und wertmäßig kaum richtig abgeschätzt werden kann.“

Die Katholiken der Niederlande werden im November 1973 neue Gebet- und Gesangsbücher erhalten, die den liturgischen Neuerungen seit dem zweiten Vatikanischen Konzil Rechnung tragen. Bislang behelfen sich die meisten Gemeinden mit abgezogenen Gebets- und Liedtexten, die gewöhnlich in Ringbuchsammlungen in den Pfarrkirchen zur Benutzung ausliegen.

In dem neuen Missale, das vom nationalen Liturgierat der Niederlande herausgegeben wird, sind nach Angaben des Sekretariats der Bischofskonferenz in Utrecht sowohl die Schrifttexte der Lesungszyklen als auch die Meßformulare in niederländischer sowie in lateinischer Sprache enthalten. Außerdem umfaßt das etwa 1600 Seiten starke Gebet- und Gesangbuch rund 100 Lieder, darunter neue Gesänge in niederländischer Sprache, aber auch die gebräuchlichsten gregorianischen Choralmelodien.

Grönländische Liturgie

Unlängst wurde in der kleinen Christkönigs-Kapelle von Godthab auf Grönland erstmals ein Hochamt in der grönländischen Sprache gefeiert. Die grönländische Übersetzung der liturgischen Meßtexte war von P. Finn Lynge OMI vorgenommen worden. Dieser ist selbst Grönländer und hat sich mehrere Jahre lang damit befaßt, die lateinischen Texte in die schwierige polysynthetische Sprache der Grönländer zu übertragen. Die „Pfarrei Grönland“, die zur Diözese Kopenhagen gehört, zählt rund 50 Katholiken und wird von zwei Oblatenpatres (OMI) betreut. Ganz Grönland hat rund 47.000 Einwohner, meistens evangelisch-lutherischer Konfession.